Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann in Stettin
Schulzenstraße Nr. 17.

Abonnementspreis vierteljährlich in Stettin 1⅓ Thlr.,
außerhalb 1$\frac{1}{12}$ Thlr.
Insertionsgeb.: für die gespaltene Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung

105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung."

No. 163. Morgen-Ausgabe. Donnerstag den 5. April. 1860.

Die Kriegsbereitschaft des Heeres.

Die Armee läßt sich billiger und zugleich tüchtiger ausbilden, wenn man zur rechten Zeit mit Turn- und Fechtübungen beginnt, darüber ist die Mehrzahl der Sachverständigen einig. Aber alle vorgeschlagenen Methoden, welche die Jugend bereits einüben wollen, erfordern eine Reihe von Jahren, ehe sie bemerkenswerthe Resultate liefern. Bei der gegenwärtigen Lage der Dinge aber ist möglichst schnelle Ausbildung die erste und wesentlichste Bedingung. Die Aufgabe ist und bleibt also, in kürzester Zeit die größte kriegstüchtige Armee herzustellen.

Das Kriegsministerium glaubt diese Aufgabe dadurch zu lösen, daß es jährlich statt 40,000 Mann künftig 63,000 Mann einberuft, ohne den dreijährigen Dienst aufzugeben. Es verlangt dadurch im 1. Jahre eine Zunahme von 23,000 Mann, im 2. Jahre eine Zunahme von 46,000 Mann, im 3. Jahre eine Zunahme von 69,000 Mann. Die Zunahme ist jedoch so gering und gleichzeitig so kostspielig, daß Kosten und Resultat in keinem Verhältnisse stehen.

Die von uns bereits vorgeschlagene Methode, daß Jeder sich in seiner Heimath kann ausexerciren lassen, erreicht in kürzerer Zeit und mit geringeren Kräften viel mehr. Denken wir uns, es seien auf jeder Quadratmeile 2 Unteroffiziere stationirt, welche im Exerciren geübt sind, so lasse man alle jungen Männer von 20 bis 23 Jahren, welche dienstfähig sind, durch jene Unteroffiziere einüben, und zwar in der Weise, daß jeder junge Mann, der nicht nach einem halben Jahre sein Examen im Exerciren und Schießen besteht, drei Jahre diene, die andern aber auf ein Jahr befreit bleiben und, wenn sie nach einem Jahre nochmals die Prüfung bestehen, nur ein Jahr dienen. Da in dem Alter von 20 Jahren, wie wir bereits sahen, 120,000 Mann dienstfähig sind, so werden auf die vier Jahrgänge von 20 bis 23 Jahren 480000 dienstfähige Mann treffen. Von diesen sind aber bereits beim Heere auf drei Jahre einberufen 120,000 Mann, es bleiben mithin 360,000 Mann übrig, welche auf obige Weise einzuüben sind, d. h. auf jeder der 5000 Quadratmeilen 72 Mann. Jeder Unteroffizier wird mithin 36 Mann auszuexerciren haben und wird dieselben in 2 Kursen à 18 Mann in einem Jahre sehr wohl ausbilden können. Die Armee gewinnt hierdurch in einem Jahre einen Zuwachs von 360,000 Mann.

Demnächst wird es nun im folgenden Jahre möglich sein, auch die 4 Jahrgänge von 16 bis 19 Jahren und die jungen Leute, welche im letzten Jahre 20 Jahre alt geworden sind, einzuüben. Jeder Jahrgang zählt, wie gesagt, 120,000 dienstfähige Männer. Es werden also im Ganzen noch einzuüben sein 600,000 Mann, oder für jeden der 10,000 Unteroffiziere 60 Mann, welche in 3 Kursen zu 20 Mann in einem Jahre sehr wohl ausgebildet werden könnnen.

Die Armee wird mithin im Ganzen um 960,000 eingeübte Mannschaft zunehmen. Der Staat wird wenig Kosten davon haben, und auch die einzelnen Leute werden Gewinn haben, da sie nur ein Jahr statt drei Jahre dienen, auch werden sie sich während der Uebungszeit leicht ernähren können, da sie im elterlichen Hause bleiben und nur täglich zur Uebuug eine halbe Meile zu gehen haben.

Dieser Vorschlag bietet daher die schnellste und billigste Hülfe, und liefert überdies, wenn die in der Heimath geübte Mannschaft bereits mit dem 17ten Jahre beginnt, und später ein Jahr dient, die bestgeübte und geschulte Mannschaft mit viel mehr individueller Tüchtigkeit und Fertigkeit als je durch den jetzigen mechanischen Dienst erreicht werden kann.

Deutschland.

Berlin, 4. April. Se. Königliche Hoheit der Prinz Karl ist heute Morgen, in Begleitung seiner Adjutanten, der Majore von Puttkamer und von Witzleben, nach einem vierwöchentlichen Aufenthalte in Nizza über Weimar hierher zurückgekehrt.

Königsberg, 2. April. (Ostpr. Ztg.) Auf dem gestern Mittag hier angekommenen Schnellzuge hat sich ein mysteriöser Vorfall zugetragen, der bis jetzt noch keine Aufklärung gefunden. Zwischen Kobbelbude und hier nämlich ist ein Passagier, welcher wahrscheinlich durch das Fenster die Thüre des Wagens zu öffnen gewußt hat, aus dem Waggon hinausgesprungen, ohne daß der Schaffner davon etwas bemerkt hat. Erst hier in Königsberg wurde der Vorfall von den in demselben Waggon befindlich gewesenen Reisenden bekannt gemacht und der Behörde die zurückgebliebene Reisetasche des entflohenen Passagiers eingereicht. Dieselbe ist noch mit Etiquets auswärtiger, wohl französischer oder belgischer Bahnen versehen und bis jetzt noch nicht geöffnet. Der sonderbare Passagier soll sehr still gewesen sein und haben die Mitreisenden weder über den Vorgang selbst, noch über die Motive oder Ursache desselben etwas angeben zu können; eben so wenig steht fest, ob der Vermißte verunglückt ist oder nicht. Die nöthigen Ermittelungen sind sofort eingeleitet worden und namentlich sind die Wächter durch Laufzettel zur Recherche angewiesen.

Köln, 3. April. Heute ward die General-Versammlung der Aktionäre der hiesigen Feuerversicherungs-Gesellschaft „Colonia" abgehalten, und entnehmen wir dem Berichte des Verwaltungs-Rathes über die Geschäfts-Resultate des verflossenen Jahres folgende Zahlen: Für Brand-Entschädigungen, Verwaltungskosten, Rückversicherungs-Prämien ꝛc. wurden verausgabt 878,887 Thlr., die Prämien- und Zinsen-Einnahme ist gestiegen auf 1,192,489 Thlr., die Reserven sind erhöht auf 1,561,551 Thlr. An Dividende stellen sich 70 Thlr. pr. Aktie (außer den statutenmäßigen Zinsen von 8 Thlrn.) heraus.

Italien.

Eine telegraphische Depesche aus **Turin**, vom 2. April, meldet über die Eröffnung des Parlaments:

Der König trat unter unbeschreiblichem Beifallsruf in den Saal des Senats und hielt folgende Thronrede:

„Meine Herren Senatoren! Meine Herren Deputirten!

Als ich das letzte Mal das Parlament inmitten der Schmerzen Italiens und der Gefahren des Staates eröffnete, ermuthigte mich der Glaube an die göttliche Gerechtigkeit zu freudigen Erwartungen für unsere Geschicke.

In einem kurzen Zeitraume ward eine Invasion zurückgedrängt, die Lombardei durch ruhmwürdige Heldenthaten befreit, Mittelitalien durch die bewunderungswürdige Ausdauer seiner Bevölkerungen erlöst und heute sehe ich hier die Vertreter des Rechtes und der Hoffnungen der Nation um mich versammelt.

Alle diese Vortheile verdanken wir einem hochherzigen Verbündeten, der Tapferkeit seiner und unserer Soldaten, der Selbstverleugnung der Freiwilligen, der Beharrlichkeit und der Eintracht der Bevölkerungen, und wir sagen Gott Dank dafür; denn ohne seinen übermenschlichen Beistand vollführt man kein denkwürdiges Unternehmen weder für die gegenwärtigen, noch für die künftigen Geschlechter.

Da aus Dankbarkeit gegen Frankreich, znm Wohle Italiens, zur Befestigung der Eintracht zweier Nationen, die durch ein gemeinsames Band der Abstammung, der Grundsätze und der Geschicke mit einander verknüpft sind, ein Opfer nothwendig war, so brachte ich das, welches meinem Herzen am schwersten fiel, indem ich das Votum der Bevölkerungen und die Genehmigung des Parlaments und bezüglich der Schweiz die Bürgschaften des internationalen Rechtes vorbehielt, und ich unterzeichnete einen Vertrag in Betreff der Einverleibung Savoyens und des Arrondissements von Nizza in Frankreich.

Wir haben noch viele Schwierigkeiten zu überwinden. Jedoch gestützt auf die öffentliche Meinung und die Liebe der Bevölkerungen, werde ich kein Recht, keine Freiheit verletzen oder schmälern lassen.

Gleich meinen Vorfahren fest in den katholischen Gesinnungen und in der vom Oberhaupte der Kirche schuldigen Achtung, werde ich, wenn die kirchliche Autorität, um weltlicher Interessen willen, zu geistlichen Waffen ihre Zuflucht nimmt, in meinem Gewissen und in den Ueberlieferungen meiner Ahnen die nöthige Kraft finden, um die bürgerliche Freiheit und meine Autorität, für die ich nur Gott und meinen Völkern Rechenschaft zu geben habe, in ihrem vollen Umfange aufrecht zu erhalteu.

Die Provinzen der Emilia haben eine Organisation erhalten, welche mit der früher dort bestandenen im Einklange ist. Für Toskana aber, das ihm eigenthümliche Gesetze und Gebräuche hat, bedurfte es besonderer Bestimmungen.

Die Zeit und die Raschheit der Ereignisse haben die Vorbereitung der Gesetze verhindert, welche den neuen Staat ordnen und kräftigen sollen.

Begründet auf das Statut, auf die politische militärische und finanzielle Einheit, sowie auf die Gleichheit der bürgerlichen und peinlichen Gesetze, wird die fortschreitende Freiheit in der Provinzial- und Gemeinde-Verwaltung den italienischen Völkern jenes schöne und kräftige Leben verleihen, welches unter anderen Formen der Civilisation und des europäischen Gleichgewichtes in der Selbstständigkeit der Munizipien besiegelt war, die gegenwärtig mit der Verfassung der großen Staaten und mit dem Geiste der Natur in Widerspruch sind.

Meine Herren Senatoren! Meine Herren Deputirten!

Indem wir uns mit einer neuen Organisation beschäftigen und in den alten Parteien nur die Erinnerung an die der gemeinsamen Sache geleisteten Dienste suchen, wenden wir uns an einen edlen Wettstreit aller aufrichtigen Ansichten, um unser höchstes Ziel zu erreichen, das Glück des Volkes und die Größe des Vaterlandes, das nicht mehr das Italien der Gemeinden, noch jenes des Mittelalters ist, das nicht mehr ein offenes Feld für fremden Ehrgeiz sein soll, sondern das Italien der Italiener."

Neapel, 26. März. Die Nachrichten, welche Ihnen die letzten ausländischen Blätter in Betreff der neulichen polizeilichen Unruhen brachten, sind im Großen und Ganzen vollkommen richtig. Nur an der einen Notiz, die englische Flotte sei vor Neapel erschienen, ist kein wahres Wort, Seit Monaten war nie mehr aks ein Kriegsschiff hier, das von Zeit zu Zeit zu Zeit durch ein anderes abgelös't wird. Gegenwärtig liegt vußeadem noch ein russisches Linienschiff hier vor Anker. Auch von der „beginnenden Entvölke-

---

Wie man Jemand in den April schickt.

Von einem Freunde unserer Zeituug in einer Stadt unserer Provinz geht uus folgende Mittheilung über einen Vorfall zu, welcher sich am 1. April ereignete. Es giebt eine Methode, seine Wechsel zu bezahlen, mit welcher die Staatsanwaltschaft nicht ganz einverstanden ist, nämlich das Zerreißen eines Wechsels in Gegenwart des Präsentirenden. Eine Variation ereignete sich am 1. d. M. in W., wo die Strafe der bösen That jedoch auf dem Fuße folgte.

Ein dortiger Kaufmann, dessen Ahnen aus dem fernen Morgenlande stammen, hatte bei einem Handel 50 Thlr. verdient, und sich darüber einen Wechsel ausstellen lassen. Der Acceptant erschien am Sonntage, wo in der Regel die Läden leer sind, und bat sich den Wechsel zur Recognoscirung aus; er wolle ihn demnächst bezahlen. Der Kaufmann, nichts Arges ahnend, überreicht ihm denselben, als sein Schuldner mit schneller Gewandheit das Papier iu zwei Stücke zerreißt und in den Mund steckt, um es zu verschlucken. „In Geldsachen hört die Gemüthlichkeit auf" sagt Hansemann, und daß er Recht hat, wurde auch hier bewiesen. Der Kaufmann war zwar dem derben Gegner an Kräften nicht gewachsen; aber Verzweiflung giebt Löwenmuth. Wüthend wie ein Tiger, dem sein Junges geraubt ist, springt er auf den Dieb zu, krallt seine Hände in dessen Kinnbacken, und verarbeitet mit den Nägeln das Zahnfleisch des Unglücklichen mit dem fortwährenden Rufe „Mach auf!" Der entsetzliche Schmerz nöthigt den Andern dazu, die Höhle, welche das Kleinod barg, öffnete sich, und die mit Blut und Geifer bedeckten Papierstücke waren in den Händen des rechtmäßigen Besitzers. Dieser ergriff nun seinen starken Bambusstock, und hageldicht regneten die Schläge auf den Rücken des Malefikanten. Als der Schmerz zu groß wurde, brüllte er laut, bis endlich einige Nachbarn ihn aus der keineswegs angenehmen Lage erretteten. Nachdem das Blut aus Nase und Mund gestillt war, mußte er einen neuen Wechsel ausstellen. Er bat jetzt den Sieger und die Zeugen des Kampfes, die Sache doch nicht den Gerichten anzuzeigen. Der wirklich sonst ruhige, gemüthliche Kaufmann war auch schon wieder der alte. „Die Staats-Anwaltschaft hat doch genug mit andern Spitzbuben zu thun," sagte er lächelnd, „darum habe ich die Strafe selbst vollzogen."

Man erzählt sich eine Anekdote in Bezug auf den Meyerbeerschen Kreuzfahrer in Egypten eine alte Oper, welche der allmächtige Wille des Calvados wieder auf die Bühne der italienischen Oper in Paris heraufbeschworen, die aber, trotz einzelner schöner Partien und trotz der Bedeutung, die sie für den künstlerischen Entwickelungsgang des Maëstro hat, die Pariser von 1860, wie es Meyerbeer mit seinem gesunden Verstand, der seinem Genie gleichsteht, vorausgesagt, gehörig langweilt. Der Erfolg der ersten Aufführung wurde durch einen lächerlichen Zwischenfall gestört. In dem vortrefflichen Quartett des zweiten Aktes figurirt ein Kind als stumme Person, der Sohn Paleidons, den sie dem Sultan vorstellt, um ihn milder zu stimmen. Dieser kleine Zögling der dramatischen Kunst fand weder an der Oper noch an dieser Scene Gefallen; er hätte ein Zuckerbrötchen und sein Bett vorgezogen. Da das fragliche Quartett nicht vor 10 Uhr Abends gesungen wird, so begreife ich diesen kleinen Vandalen vollkommen. Das Schlafbedürfniß meldete sich immer dringender, das Kind öffnet den Mund, nicht um in das harmonische Ensemble einzustimmen, sondern in jener unwillkürlichen Bewegung, der wir uns nicht erwehren können, wenn wir eine Oper von X. mitanhören oder zu einem Lustspiel des Herrn Z. oder zu einer Unterhaltung mit Herrn C. vernrtheilt sind oder wenn uns jede Mohnkörner in die Augen gestreut werden, die man Chronik der großen Welt nennt. Kurz, Paleidens Sohn gähnte. Das Publikum sieht es und lacht. Die Sängerin fährt fort, unbekümmert um die Langeweile, die sie ihrem Kinde verursacht: hemme deine Thränen! — Zweites Gähnen. Die Sängerin: der Himmel wird dich trösten! Drittes Gähnen des Kindes und allgemeines Gelächter! Man konnte nicht fortfahren; der keine Barbar mußte erst hinter den Coulissen in Sicherheit gebracht werden. Bei der nächsten Wiederholung der Kreuzfahrer schien es, als hätte der kleine Schlingel viele Nachahmer gefunden!

rung" Neapels habe ich noch nichts bemerken können. Es ist richtig, sämmtliche Verhaftete sind sofort — natürlich ohne Recht und Urtheil — des Landes verwiesen worden, aber dabei ist's denn auch geblieben. Seitdem scheint die Polizei wieder etwas Ruhe zu haben. Nächstens aber muß die Jagd noch einmal losgehen, denn gestern flogen einige Tauben mit dreifarbigen Bändern in der Strada di Toledo umher. Das Publikum, welches wegen des Sonntags gerade sehr zahlreich versammelt war, freute sich darüber, und das ist Grund genug, um die nächtlichen Ueberfälle wieder zu beginnen!

Frankreich.

Paris, 2. April. Der Kriegs-Minister hat beschlossen, daß von heute an kein Urlaub mehr ertheilt werde. Der Minister des öffentlichen Unterrichtes hat aus Anlaß der Exkommunikations-Bulle ein Rnndschreiben an die Bischöfe von Frankreich gerichtet, um ihnen die Grundsätze, welche in Frankreich über diesen Gegenstand rechtskräftig sind, einzuschärfen. Es wird namentlich daran erinnert, wie es ihnen durch das Concordat strengstens untersagt ist, die erwähnte Bulle in den Kirchen zu verlesen oder verlesen zu lassen. Die Regiernng wird sich aller Repressionsmittel bedienen, welche die Gesetze ihr zur Verfügung stellen. Der Nuncius wird keinen Nachfolger bekommen, und die Geschäfte sollen bis auf Weiteres von dem bei der hiesigen Nunciatur attachirten Geschäftsträger erledigt werden.

Großbritannien und Irland.

London, 3. April. Die „Times" bringt heute einen Artikel über Deutschland, welcher einerseits manches Beherzigenswerthe enthält, andererseits jedoch mehrfach von dem wunderlichsten Verkennen der Verhältnisse Zeugniß ablegt und der Form nach mit insularer Ungenirtheit auftritt. In ganz Deutschland herrscht die größte Unzufriedenheit. Das Volk hat das Vertrauen zu seinen einzelnen Herrschern vorloren (nun, es giebt denn doch Gottlob noch Ausnahmen, zu denen wir Prenßen uns in erster Reihe rechnen), und noch mehr hat es das Vertrauen zu der Gesammtheit derer verloren, von welchen Deutschland regiert wird. Eine mächtige und kriegerische Nation ist in Waffen an den Grenzen Deutschlands konzentrirt, und jetzt, wenn je zuvor, thut es noth, nochmals zur Hülfe der deutschen Nationalität jene National-Begeisterung zu erwirken, welche die deutschen Fürsten im Jahre 1813 so gut hervorzurufen und hinterher zu täuschen wußten. Die Tage sind vorbei, wo Nationen durch eine Liga von Souverainen gerettet werden konnten. Die Könige müssen ihr Volk hinter sich haben, wenn sie wollen, daß ihre Beschlüsse eine andere Bedeutung haben, als die bloßer ohnmächtiger Kundgebungen. Wahrlich, nicht dadurch, daß er eines seiner Mitglieder in Fesseln schlägt, bewirkt der deutsche Bund, daß er den Anforderungen der Gegenwart gewachsen ist. Das geschlagene, entmuthigte, aus den Fugen gerathene, politisch, moralisch und materiell bankerotte Oestreich, der lebende Tod dessen, was einst ein blühendes Reich war, ist noch immer das Leben und die Seele des deutschen Bundes. Der Geist Oestreichs belebt die ganze Masse und cirkulirt durch jede Ader. Die Stimme Oestreichs beherrscht die Berathungen des Bundes, und die Intelligenz Oestreichs führt den Vorsitz bei seinen Beschlüssen. Dieselbe Achtung vor dem Hergebrachten, dieselbe hülflose Unfähigkeit, sich neue Ideen anzueignen, welche die Niederlagen in Italien noch in höherem Grade schmachvoll als unglücklich machte, giebt im deutschen Bunde den Ton an und schreibt ihm seine Beschlüsse vor. Oestreich bildet den Kern, um welchen sich die deutschen Kleinstaaten zu scharen lieben. Zwar steht Preußen, wie im Jahre 1806, noch immer aufrecht da und bildet eine Ausnahme von dem Reste des deutschen Bundes. Denn Preußen besitzt noch immer eine glückliche Finanzlage, einen Ueberschuß in den Staats-Einkünften (und wird ihn sich auch hoffentlich zu erhalten wissen, mit anderen Worten: die Annahme der Armeevorlagen ist unmöglich) und eine Regierung, welche, wenn sie auch nicht gerade liberal ist, doch liberale Tendenzen hat. Aber Oestreich wiegt bei den Beschlüssen des Bundes schwerer in die Wage, als Preußen, und letzteres wird bei seiner Isolirung von dem übrigen Deutschland vielleicht finden, daß ihm kaum eine andere Wahl übrig bleibt, als die, entweder den Feldzug von 1806 mit starker Aussicht auf dasselbe unglückliche Ergebniß zu wiederholen, oder auf die Vorschläge zu horchen, welche, wie nur zu viel Grund da ist anzunehmen, Frankreich ihm zu machen bereit ist in der Absicht, das durch die Feder zu gewinnen, was es sonst mit dem Schwerte zu erobern Lust hat." Die „Times" bezeichnet nun diese etwaigen französischen Vorschläge näher. Sie sind der Art, daß Preußen sie jedenfalls mit der tiefsten Verachtung zurückweisen würde. Angesichts der von Frankreich drohenden Gefahren erläßt die „Times" einen Mahnruf an die deutschen Regierungen und legt es ihnen ans Herz, sich in der Anhänglichkeit des Volkes einen starken Rückhalt zu schaffen. Sie erinnert an die Verheißungen von 1813 und 1848, an die in Tyrol und in Croatien, in Ungarn, Böhmen und Venetien herrschende Unzufriedenheit, die Oestreich mit den Gräueln einer Rebellion bedrohe, an die natürlichen Grenzen und an den Erwerb Savoyens. Ein glücklicher Erfolg, wie der in Bezug auf die letzterwähnte Provinz von Seiten Frankreichs errungene, sei nicht geeignet, den Appetit abzustumpfen, und wenn man bedenke, was schon geschehen sei, so könne man einigermaßen darauf schließen, was nächstens geschehen werde. Wolle Deutschland bis zum letzten Augenblicke warten und sein Ohr in unheilvollem Stumpfsinn den gerechten Anforderungen der Zeit verschließen? Jetzt, wenn je, thue es noth, daß die deutschen Fürsten einig unter sich daständen und daß ihre Unterthanen in ihrer Loyalität bestärkt würden. Unglücklich sei die Nation, welche die Gefahr nicht Eintracht zu lehren vermöge, und bethört seien die Fürsten, welchen eine bittere Erfahrung, die sich zu wiederholen auf dem Punkte stehe, nicht die gewöhnlichsten Vorschriften der Billigkeit und Mäßigung beibringen könne.

— Dem Hafenadmiral von Devenport, Sir Barrington Reynolds, ist am Freitag auf telegraphischem Wege die Weisung zugegangen, den in Plymouth liegenden Theil des Kanalgeschwaders ohne Verzug zum Auslaufen fertig zu machen, und vorgestern wurden ihm versiegelte Ordres über den Bestimmungsort des Geschwaders eingehändigt. Es heißt gerüchtsweise, daß das Geschwader nach Malta oder Gibraltar geht. Die Hauptschiffe desselben sind: Conqueror (101), Trafalgar (90), Centurion (80) und Diadem (32), von denen das Erstgenannte Ausbesserugshalber in den Docks ist.

Spanien.

Aus **Madrid**, 29. März, wird berichtet: „Die ministeriellen Blätter behaupten, daß die Marokkaner sofort 100 Millionen Realen bezahlen werden. Alles, was über eine Minister-Krise gesagt wurde, ist rein aus der Luft gegriffen. Dennoch glaubt man, daß bei Rückkehr des Ober-Befehlshabers eine Cabinets-Modification Statt haben wird. Von den 18,000 Mann, welche der marokkanische Feldzug kostete, erlagen mehr als 12,000 Mann der Cholera und anderen Krankheiten."

Provinzielles.

Lauenburg, 1. April. Der hiesige Gesangverein hatte am Geburtstag Sr. K. Hoh. des Prinz-Regenten ein sehr gemüthliches Fest arrangirt, und während desselben eine Depesche per Telegraph nach Berlin gesandt, worin der Verein Sr. Königl. Hoheit die herzlichsten Glückwünsche darbrachte. Darauf hatten wir die Freude, vor einigen Tagen folgendes Schreiben zu empfangen: „Ich habe die Mir von dem Gesangverein zu Lauenburg zu meinem Gebnrtstage anf telegraphischem Wege ausgesprochenen Wünsche, welche noch rechtzeitig angekommen sind, mit herzlichem Dank aufgenommen. Berlin, 25. März 1860. Wilhelm, Prinz-Regent. An den Dirigenten des Gesangvereins in Lauenburg." Die bei dem genannten Feste für die Schlochauer gesammelten Spenden betrugen 14 Thlr. 5 Sgr.; für den Bütower Kreis gingen gestern in der neuen Ressource 3 Thlr. 10 Sgr. ein.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 4. April. In der heutigen mündlichen Verhandlung vor der Kriminal-Deputation des Königl. Kreisgerichts steht der Schneidergeselle Carl Wilhelm Theodor Schwartzkopff unter der Anklage vor den Schranken am 1. Oktober v. J. 10 Thlr., welche er von dem Banquier Mende zu Frankfurt a. d. O. zur Auszahlung an den Pastor Straube erhalten hatte, unterschlagen, und am 2. November der Frau Maler Hülsbach hier, bei welcher er in Schlafstelle lag, ein Tuch und ein Zuschlagemesser gestohlen zu haaen. S. ist ein vielfach bestraftes Subjekt, unterm 21. Novbr. v. J. zuletzt wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Er ist jetzt geständig und wird, da beide Vergehen vor der letzten Verurtheilung begangen sind, zusätzlich gegen ihn auf 6 Monat Zuchthaus und 1 Jahr Polizei-Aufsicht erkannt.

Die geschiedene Arbeiter Krafft von hier, eine vielfach bestrafte, unter Kontrole der Sittenpolizei stehende Person wird angeklagt, am Abend des 10. Februar c. auf gröbliche Weise durch Verletzung der Schamhaftigkeit ein Aergerniß gegeben zu haben. Ein dabei betheiligter Unteroffizier ist von den Militärgerichten bereits zu 9 Wochen Mittelarrest verurtheilt. Es wird gegen die Angeklagte in contumaciam verhandelt und dieselbe zu 4 Monat Gefängnißstrafe verurtheilt.

Eine Person, deren Strafliste ebenfalls ziemlich lang ist, die Wittwe des Arbeiter Zenck aus Garz a. O. wird angeklagt, am 15. November v. J. von dem Hofe des Kaufmann Karger zu Garz a. O. einen Zober gestohlen zu haben. Es wird gegen sie in contumaciam verhandelt und wenngleich die Staatsanwaltschaft in Anbetracht der vielen Vorbestrafungen mildernde Umstände zu verneinen ersucht und Zuchthausstrafe beantragt, schließt der Gerichtshof sich diesem Antrage nicht an und verurtheilt in Rücksicht auf den geringen Werth und das in der Voruntersuchung abgelegte Geständniß die Angeklagte zu 9 Monat Gefängniß, 1 Jahr Verlust der Ehrenrechte und 1 Jahr Polizei-Aufsicht.

Gegen den Arbeiter Michael Lüdtke aus Pölitz, der vor einigen Wochen wegen Holzdiebstahls im mehr als 3maligen Rückfalle zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt wurde, wird wegen weiterer 3 Holzdiebstähle ein Nachtrag zu jener Anklage anhängig gemacht. Er hatte am 23. Dezember in der Wolfshorster Forst 60 Bandstöcke im Werth zu $12\frac{1}{2}$ Sgr., am 24. Dezember in der Messenthiner Forst eine Kiefer und eine Buche, 5 Sgr., und am 30. Dezember dort 3 trockene Fichten, $1\frac{1}{2}$ Sgr. werth, gestohlen. Er wird zusätzlich zu 14 Tagen Gefängniß und Ersatz des gestohlenen Holzes in contumaciam verurtheilt.

Die unverehelichte Emilie Auguste Höft aus Gollnow, bereits vielfach bestraft, welche gegenwärtig im Landarmenhause zu Ueckermünde eine längere Detentionshaft verbüßt, ist geständig, einen ihr von der Tagelöhnerfrau Thal übergebenen Korb mit Wäsche an sich behalten und den Korb für 15 Sgr. verkauft zu haben. Sie wird wegen Unterschlagung zu 1 Monat Gefängniß, 1 Jahr Verlust der Ehrenrechte und 1 Jahr Polizei-Aufsicht verurtheilt.

Aus der vorigen Sitzung tragen wir nach:

Die unverehelichte Marie Mahler, welche im vorigen Sommer bei dem Klempner Gundlach diente, wird angeklagt, ihrem Herrn einen Rock und Hose entwandt und dem Klempnergesellen Louis Gottfried Schäfer gegeben zu haben. Da die Beweisaufnahme ergab, daß der letztgenannte, welcher der Hehlerei angeklagt war, von dem Diebstahl selbst Kenntniß erhalten hatte, wurden die M. wegen Hausdiebstahls und der S. wegen Theilnahme an demselben jeder zu 3 Monat Gefängniß und 1 Jahr Verlust der Ehrenrechte verurtheilt.

Die Arbeiter Friedrich Jahn und Michael Friedrich Stein aus Hohenselchow sind geständig, während sie als Drescher bei dem Lieutenant Kieckebusch in Hohenselchow in Dienst standen, am 8. November eine geringe Quantität, vielleicht eine halbe Metze Mengkorn, welches sie zum Füttern ihres Geflügels benutzen wollten, gestohlen zu haben. Es wird gegen sie das Minimum der Strafe — 14 Tage Gefängniß ausgesprochen.

* Am Gymnasium in Stolp ist die Beförderuug des Dr. Häckermann zum Oberlehrer, und die Anstellung des Dr. Brieger als ordentlicher Lehrer genehmigt worden.

** Nach den statistischen Nachrichten, welche den Motiven zu dem Entwurf der Kreis-Ordnung für die sechs östlichen Provinzen beigegeben sind, enthält der Regierungs-Bezirk Stettin 12 Kreise mit einem Flächen-Inhalt von 238,61 Q.-M., in welchen die Einwohnerzahl nach der Aufnahme vom J. 1858 in den 34 Städten 145,675, auf dem platten Lande 416,437 Seelen beträgt. Es befinden sich in dem Reg.-Bez. 615 Rittergüter und andere auf dem Kreistage im ersten Stande vertretene Güter mit einer Fläche von 1,610,379 M. M. (darunter unter dem Minimalsatz 54 mit 33,818 M. M.), Domainengüter und Forsten mit mindestens 2000 Thlr. Reinertrag 76 mit 554,862 M. M., sonstige Güter mit mindestens 2000 Thlr. Reinertrag, gleichviel ob selbstständige Gutsbezirke oder Theile einer Stadtgemeinde 66 mit 109,563 M. M., selbstständige Gutsbezirke mit weniger als 2000 Thlr. Reinertrag 71 mit 58,684 M. M., Landgemeinden 1100 mit 1,797,708 M. M. Auf dem Kreistage besitzen Stimmen 1) nach der bisherigen Verfassung: der erste Stand 572, die Städte 53, die Landgemeinden 54; 2) nach dem Entwurfe der große ländliche Grundbesitz 167, die Städte 70, die Landgemeinden 91.

** Unsere Leser werden sich erinnern, daß vor einiger Zeit einem alten Arbeiter-Ehepaar in der Domstraße drei Sparkassenbücher im Betrage von 340 Thlr. gestohlen wurden, daß der Ehemann, wie wir in dem Referat der betreffenden Kriminal-Verhandlung mittheilten, die unverehelichte Louise Grundmann, eine mehrfach bestrafte verschmitzte Person, welche er im Verdacht hatte, den Diebstahl begangen zu haben, in seinem Keller band und von ihr ein Geständniß zu erpressen suchte. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung kam bei Gelegenheit der Revision der Statuten der Sparkasse zur Sprache, daß jener Diebstahl zu einer Rechtsklage Veranlassung gegeben habe. Es ist jener Diebstahl mit großer Frechheit und Raffinement begangen. Nachdem der Dieb oder seine Helfershelfer auf der Sparkasse so viel baar Geld erhoben hatte, als er erhalten konnte, und der Rest gekündigt war, wurden die Sparkassenbücher auf der Ritterschaftlichen Bank umgesetzt, was dort um so weniger beanstandet wurde, als die Bücher der Kasse au porteur lauten, die Kasse so eben einen Theil des Eingezahlten zurückgegeben, das Uebrige gekündigt und somit auch nicht der entfernteste Verdacht vorhanden war. Die Bestohlenen haben eine Klage gegen die Bank erhoben, werden aber voraussichtlich mit derselben zurückgewiesen werden.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 3. April. (W. T. B.) Die heutige „Oestreichische Zeitung" meldet aus verläßlicher Quelle, daß keine neapolitanischen Truppen in den Kirchenstaat einrücken werden.

— Der Gesandte Neapels, Petrulla, ist gestern in besonderer Audienz vom Kaiser, heute von der Kaiserin empfangen worden.

Paris, 3. April. (W. T. B.) Das heutige „Pays" meldet, daß in Tortosa, unfern Valencia, eine Insurrektion ausgebrochen sei. General Ortega hat sich mit 3000 Mann ausgeschifft und Karl VI. zum Könige proklamirt.

— 4. April. Die spanische Gesandtschaft hat ein Telegramm aus Malta vom gestrigen Tage erhalten, nach welchem der Generalkapitän der Balearischen Inseln, Ortega, der mit Truppen in Tortosa gelandet, von seinen Soldaten verfolgt, genöthigt war, die Flucht zu ergreifen. Es herrscht überall Ruhe. Der General Coucha ist mit Truppen nach Tortosa gesandt worden.

Der heutige „Moniteur" dementirt die Nachricht, daß die Infanterie-Regimenter um zwei Kompagnien reduzirt werden sollen.

Konstantinopel, 3. April. (W. T. B.) Der bisherige Ministerresident der hohen Pforte zu Berlin, Aristarchi Bey, ist zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister daselbst ernannt worden.

Getreide-Berichte.

Berlin, 4. April. Weizen loco 62—74 Thlr. pr. 2100pfd.

Roggen loco $48\frac{1}{4}$—49 Thlr. pr. 2000pfd. bez., schwimmend 48—$48\frac{1}{4}$ Thlr. pr. 2000pfd. bez., Frühjahr $47\frac{1}{4}$—$\frac{5}{8}$—$\frac{1}{2}$ Thlr. bez., $47\frac{3}{4}$ Br., $47\frac{1}{2}$ Gd., Mai-Juni $47\frac{1}{2}$—$\frac{3}{8}$—$\frac{1}{2}$ Thlr. bez., Br. und Gd., Juni-Juli $47\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$ Thlr. bez., Br. u. Gd., Juli-August $47\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$ Thlr. bez.. Br. u. Gd.

Gerste, große und kleine 38—44 Thlr. pr. 1750pfd.

Hafer loco 27—29 Thlr., Lieferung pr. Frühjahr $27\frac{2}{3}$—$\frac{1}{2}$ Thlr. bez., Mai-Juni $27\frac{3}{4}$ Thlr. bez. u. Gd., Juni-Juli $28\frac{1}{4}$ Thlr. bez. u. Gd, 29 Br.

Erbsen, Kochwaare und Futterwaare 47—56 Thlr.

Rüböl loco $10\frac{7}{12}$ Thlr. Br., April-Mai $10\frac{7}{12}$—$\frac{1}{2}$ Thlr. bez. u. Gd., $10\frac{7}{12}$ Br., Mai-Juni $10\frac{3}{4}$—$\frac{2}{3}$ Thlr. bez. u. Gd., $10\frac{3}{4}$ Thlr. Br., September-Oktober $11\frac{7}{12}$—$\frac{1}{2}$ Thlr. bez., Br. u. Gd.

Leinöl loco $10\frac{2}{3}$ Thlr. Br., Lief. $10\frac{5}{8}$ Thlr. Br.

Spiritus loco ohne Faß $17\frac{5}{12}$—$\frac{1}{4}$ Thlr. bez., do. mit Faß $17\frac{1}{6}$ Thlr. bez., April-Mai $17\frac{1}{3}$—$\frac{1}{4}$ Thlr bez., Br. u. Gd., Mai-Juni $17\frac{2}{3}$ Thlr. bez. u. Br., $17\frac{5}{12}$ Gd., Juni-Juli $17\frac{5}{6}$—$\frac{3}{4}$ Thlr. bez. u. Gd., $17\frac{3}{4}$ Br., Juli-August $18\frac{1}{4}$—$\frac{3}{4}$ Thlr. bez. u. Br., 18 Gd., August-September $18\frac{3}{8}$ Thlr. bez., $18\frac{1}{3}$ Rt. Br., $18\frac{2}{3}$ Gd.

Weizen in fester Haltung. — Roggen. Der Umsatz in effektiver Waare blieb heute beschränkt, da es an Abgebern von feinen Qualitäten sehr mangelte. Schwimmende Waare wurde größtentheils gegen Umtausch pr. Frühjahr mit Zugabe $\frac{1}{2}$—1 Thlr. pr. Wispel. Der Terminhandel blieb beschränkt, während die Verkäufe in Lokowaare ziemlich bedeutend waren, Termine wurden während der Börse besser bezahlt und schließen fest. — Rüböl unter dem Einfluß erneueter Kündigung wurde heute neuerdings wieder niedriger verkauft. — Spiritus in matter Haltung zu nachgebenden Preisen gehandelt. Gek. 50,000 Qrt.

Berlin, 4. April. Die Börse zeichnete sich heute durch lebhafte Nachfrage nach den meisten preußischen Fonds, auch Pfand- und Rentenbriefen aus, die auch in steigender Richtung stark gehandelt wurden. Schwere Eisenbahnen und Spekulationspapiere dagegen waren flauer, während von beiden die leichteren etwas beliebt waren. Das Geschäft blieb im übrigen gering, nur Dessauer waren belebt.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

April.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	2	331,26‴	331,10‴	330,66‴
Thermometer nach Réaumur.	2	+ 4,8°	+ 10,1°	+ 5,1°

Berliner Börse vom 4. Apri 1860.

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Mastricht	4	14½	G	Niederschl.-Märk.	4	89	bz
Amsterd.-Rotterd.	4	68	bz	do. Zweigbahn ·	4	36	B
Berg.-Märk. A.	4	71¼	B	Nordb.-Fr.-Wilh. ·	4	45	bz
do. B.	4	—		Oberschl. Lt. A. C.	3½	110¾	G
Berlin-Anhalt····	4	103¼	bz	do. Lt. B. ··	3½	105	bz
do. Hamburg···	4	102¾	G	Oest.-Frz. Stb. ···	5	135	bz
do. Ptsd.-Magdb.	4	121½	bz	Oppeln-Tarnow. ·	4	—	B
do. Stettiner ···	4	95¾	bz	Pr. Wilh. (St. V.)	4	45	B
Brsl.-Schw.-Frb.··	4	73	B	Rheinische alte ··	4	76	B
Brieg-Neisse ·····	4	47½	B	do. neueste ···	5	—	—
Cöln-Minden ····	4	118	bz	do. St.-Prior. ··	4	—	G
Cos.-Odb. (Wb.)··	4	31	B	Rhein-Nahe ·····	4	40¾	bz
Ludwigsh.-Bexb. ·	5	122¾	bz	Stargard-Posen ··	3½	—	bz
Magd.-Wittenb. ··	4	31½	G	Thüringer ·······	4	94¾	B
Mecklenburger···	4	41	bz				

Preussische Fonds.

Freiw. Anl. ·····	4½	99	bz	Pomm. Pfandbr. ·	3½	85½	G
Staats-Anl. 1859 ·	5	103¼	bz	do. do.	4	93¾	bz
Staats-Anl. 51, 52,				Posensche do.	4	100	B
54, 55, 57, 1859	4½	99	bz	do. neue	3½	89¾	G
do. 1856	4½	99	bz	do. do.	4	87¼	G
do. 1853	4	92	G	Schlesische do.	3½	—	B
Staats-Schuldsch.	3½	82½	bz	Westpreuss. do.	3½	81	G
Staats-Pr.-Anl.···	3½	112½	bz	do. neue	4	89½	bz
Kur- u. N. Schuld.	3½	81½	B	Kur- u. N. Rentbr.	4	93¼	bz
Berl. Stadt-Obl.··	4½	98¾	B	Pommersche do.	4	93	B
do. do. ··	3½	—	bz	Posensche do.	4	90¼	bz
Börsenh.-Anl.····		103½	G	Preussische do.	4	92	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	87½	B	Westph.-Rh. do.	4	92¼	B
do. neue	4	96½	bz	Sächsische do.	4	93	G
Ostpr. Pfandbr.··	3½	81½	bz	Schlesische do.	4	93	B

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4	—	G	Cöln-M. IV. Emiss.	4	79	bz
do. II. Serie···	4	—	G	Niederschl.-Mrk. ·	4	—	G
Bergisch-Märk.···	5	100	B	do. convert. ····	4	88¾	B
do. II. Serie···	5	99	G	do. do. III. Ser.	4	—	G
do. III. do. ···	3½	71½	bz	do. do. IV. Ser.	5		B
Berlin-Anhalt ···	4	94	G	Oberschles. Lt. A.	4	—	G
do. do. ···	5	97¼	bz	do. Lt. B.·····	3½	78⅜	bz
do. Hamburg··	4½	—	G	do. Lt. D.·····	4	84	bz
do. II. Emiss··	4½	—	—	do. Lt. E.·····	3½	72	bz
do. Ptsd.-Magd.				do. Lt. F.·····	4½	88½	B
Lt. A. B.··	4	—	B	Oesterr.-Franz.···	3	250½	G
do. Lt. C·····	4½	96½	B	Rhein. Pr.-Obl. ··	4	84¾	B
do. Lt. D.·····	4½	96¼	B	do. v. Staat gar.	3½	—	B
do. Stettin ····	4½	—	bz	Stargard-Posen ··	4	—	
do. do. II.··	4	82½	bz	do. II. Emiss.··	4½	—	bz
Cöln-Minden ····	4½	99½	bz	do. III. do. ··	4½		B
do. II. Emiss. ·	4	100¾	G	Thüringer·······	4½	100¼	bz
do. do. ·	4½	—	G	do. III. Serie···	4½	98	G
do. III. Emiss. ·	4	80½	bz	do. IV. do. ···	4½	95½	bz
do. do. ·	4½	88	bz				

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall. ··	5	50½	G	Cert. L. A. 300 Fl.	5	92¼	B
do. Nat.-Anl. ···	5	58¼	bz	do. L. B. 200 Fl.	—	22¾	G
do. P.-Obl. ·····	4	70	B	Pfdbr. n. i. S.-R. ·	4	85⅝	G
do. Eisb.-Loose ·	—	49	bz	Part.-Obl. 500 Fl.	4	89¼	G
do. Bankn. ö. W.	—	74¾	G	Poln. Banknoten·	—	87	G
Insk. b. Stgl. 5. A.	—	94	G	Hamb. St.-Pr.-A. ·	—	84	G
do. do. 6. A.	5	104	G	Kurhess. 40 Thlr.	—	42	B
Engl. Anleihe ···	5	106	G	N. Bad. 35 Fl. O.	—	29½	B
Neue do. ···	5	62¼	B	Dessauer Pr.-Anl.	3½	90	bz
Russ. Pln. Sch. O	4	82½	bz	Schwed. Pr.-Pfdb.		—	—

Bank- und Industrie-Papiere.

Pr. Bank-Anthl.	4½	124	bz	Leipz. Crdb.-Act.	4	55¾	B
Berl. Kass.-Ver.	4	117	G	Dessauer do.	4	15¼	bz
Pomm. R.-Prvb.	4	73	G	Oesterreich do.	5	70¾	bz
Danziger do.	4	79½	bz	Genfer do.	4	23¼	bz
Königsberg do.	4	82	B	Dsc.-Com.-Ant.··	4	78¾	B
Posener do.	4	72	B	Berl. Hdl.-Ges. ··	4	76½	G
Magdeb. do.	4	73	B	Schles. Bankv. ··	4	72	B
Rostock ·······	4	—	—	Waaren-Crd.-Ges.	—	90½	G
Hmb. Nrd.-Bank	4	81	G	Ges. f. Fabr. von			
do. Vrns.- do.	4	97¾	G	Eisenbahndb. ·	5	64	B
Bremer Bank ··	4	95	bz	Dss. Cnt.-Gas.-A.	5	84⅛	bz
Darmstadt ·····	4	61	bz	Minerv.-Bgw.-A.	5	26	G

Gold- und Papiergeld.

Louisd'or ·········	108⅝	G	Fr. Bkn. m. R. ·····	99⅚	bz
Gold pr. Zollpfd. ··	454	bz	do. o. R. ·····	99⅙	G
Gold-Kronen······	9 2¼	G	Silber pr. Zollpfd. ··	29 20	G

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 3. April.)

Amsterdam	kurz	142½	bz	Augsburg	2 Mon.	56 22	bz
do.	2 Mt.	141¾	bz	Leipzig	8 Tage	99⅚	bz
Hamburg	kurz	150⅞	bz	do.	2 Mon.	99 5/12	bz
do.	2 Mt.	150¼	bz	Frankf. a. M.	2 Mon.	56 21	bz
London	3 Mt.	6 17⅝	bz	Petersburg	3 W.	96¼	G
Paris	2 Mt.	79	bz	Bremen	8 Tage	108¼	bz
Wien Oest. W.	8 T.	74½	bz				
do.	2 Mt.	74	bz				

Angekommene Fremde

Stettin, den 4. April.

Fr. Rittergutsbes. Baronin v. Behr-Negendank mit Fam. a. Newrin. Rittergutsbes. Schultze und Gemahl. a. Anklam. Oberforstrath Dr. Grebe aus Eisenach. Gutsbes. Neste a. Lettin, Wiedenfeldt u. Gemahl. a. Langberg. Rentier Moritz mit Diener, Kaufm. Heyden a. Berlin. Partikulier Krüger aus Stolzenhagen. Kaufl. Jacobs a. Münster, Müller a. Dortmund. Fabrikbes. Wachmann a. Hamburg.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Clara Laube mit Hrn. Postsekretair Carl Kraatz, Stettin, Neu-Brandenburg.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Conrad Neumann zu Berlin. Hrn. Ad. Friedländer zu Berlin. Hrn. Real-Schuldirector A. Krüger zu Fraustadt. Herrn Bäckermeister F. W. Koch zu Berlin. — Eine Tochter: Hrn. Inspektor C. F. Schütz zu Berlin. Hrn. H. Karsten zu Berlin. Hrn. A. Eger zu Sternfelde. Hrn. v. Bonin zu Weselois.

Gestorben: Kaufmannswittwe Auguste Honrath geb. Schultze zu Berlin. Hrn. Superintendent. A. Moser Tochter Sophie zu Roßla am Harz. Verw. Geh. Justizräthin Möller geb. Sakkersdorf zu Frankfurt a. O. Oberst z. D. Rogalla v. Bieberstein zu Radaften.

Kirchliches.

Am Charfreitage predigen in den hiesigen Kirchen.

Schloß-Kirche:

Herr Prediger Coste um 8 Uhr. (Nach der Predigt Feier des heiligen Abendmahls. Vorbereitung und Beichte am Grün-Donnerstag um 2½ Uhr.)
Herr Konsistorialrath Dr. Richter um 10½ Uhr.
Herr Konsistorialrath Küper um 2 Uhr
Herr General-Superint. Dr. Jaspis um 6 Uhr Abs.
Die Beichte am Grün-Donnerstag um 1 Uhr hält Herr Konsistorialrath Dr. Richter.

Jacobi-Kirche:

Herr Prediger Schiffmann um 9 Uhr.
Herr Prediger Hildebrandt 1¾ Uhr.
Die Beichte am Grün-Donnerstag um 1 Uhr hält Herr Prediger Schiffmann.

Johannis-Kirche:

Herr Divisions-Pred. Dr. Romberg um 8 Uhr. (Nach der Predigt heiliges Abendmahl. Die Beicht-Andacht am Donnerstag um 3 Uhr hält Herr Divisions-Prediget Dr. Romberg.)
Herr Pastor Teschendorff um 10½ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2½ Uhr.
Die Beichte am Grün-Donnerstag um 1 Uhr hält Herr Prediger Teschendorff.

Peter-Pauls-Kirche:

Herr Prediger Hoffmann um 9 Uhr.
Herr Prediger Harder um 2 Uhr.
Die Beichte am Grün-Donnerstag um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

Gertrud-Kirche:

Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.
Herr Prediger Köhn um 5 Uhr.
Die Beichte am Grün-Donnerstag um 2 Uhr hält Herr Prediger Köhn.

Züllchow: um 9 Uhr. (Feier des heiligen Abendmahls.) Herr Prediger Harder.

In Grabow: um 10½ Uhr, (Feier des heiligen Abendmahls) Herr Superintendent Hasper.

Johannis-Kirche:

Am Charfreitag, Abends 6 Uhr, liturgischer Gottesdienst. (Die Responsorien und Chöre werden von dem Nikolai-Kirchen-Chor gesungen.)
Herr Pastor Teschendorff.

Die Aufnahme neuer Schüler in die Vorschule des hiesigen Gymnasiums findet am Montag, den 16. April, um 9 Uhr Vormittags, im Conferenz-Zimmer der Anstalt statt.

Heydemann.

Die Prüfung zur Aufnahme neuer Schüler in das hiesige Gymnasium findet am Freitag und Sonnabend, den 13. und 14. April, von 8 bis 12 Uhr Vormittags, im Conferenz-Zimmer der Anstalt statt.

Heydemann.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Stettin, Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen,

Das den Schlächtermeister Johann Carl Ludwig Schultz'schen Eheleuten zugehörige, in Kupfermühle bei Stettin unter Nr. 8a. belegene Grundstück, abgeschätzt auf 6000 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen im Bureau V. einzusehenden Taxe soll

am 5. Juli 1860, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle im Terminszimmer Nr. 12 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Der Konkurs über das Vermögen des Kleiderhändlers Friedmann Kantrowitsch zu Stettin ist durch rechtskräftig bestätigten Akkord beendigt.

Stettin, den 31. März 1860.

Königliches Kreisgericht, Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Stettin-Demminer Dampfschiff-Fahrt.

Die regelmäßigen täglichen Fahrten finden auch am 6. April (Charfreitag) und 9. April (2. Ostertag) statt.

C. L. Wendorff. Hermann Schultze.

Pommersche Mühlen-Assecuranz-Societät in Stettin.

Auf Grund des §. 15 unseres Gesellschafts-Statuts wird hierdurch zur Kenntniß des betheiligten Publikums gebracht, daß in der am 31. März cr. stattgehabten General-Versammlung

a. der Königl. Gerichts-Assessor Herr Hempel in Stettin als Direktions-Mitglied;
b. das Societäts-Mitglied Herr Streitz auf Fäsrmühle;
c. das Societäts-Mitglied Herr Schulz auf Lettnin, und
d. das Societäts-Mitglied Herr Quandt auf Pützerlin

als Verwaltungs-Raths-Mitglieder gewählt worden sind, während

e. die Wahl eines stellvertretenden Mitgliedes des Verwaltungs-Raths auf den Herrn Rochow zu Salwei-Mühle gefallen ist.

Es bilden nunmehr

A. Die Direktion:

1) der Betriebs-Direktor Vogel als Vorsitzender,
2) der Königl. Kreis-Richter Papst,
3) der Königl. Gerichts-Assessor Hempel;

B. Den Verwaltungsrath:

1) der Herr Fick in Wussow als Vorsitzender,
2) der Herr Bock in Damitzow als stellvertretender Vorsitzender,
3) der Herr Streitz auf Fährmühle,
4) der Herr Schulz auf Lettnin, und
5) der Herr Quandt auf Pützerlin;

C. Die Stellvertreter des Verwaltungsrath sind:

1) der Herr Schmidt auf Sonnenmühle,
2) der Herr Schroeder auf Kukuksmühle,
3) der Herr Rochow auf Salweimühle.

Stettin, den 2. April 1860.

Die Direktion.
gez. Vogel.

Bekanntmachung.

Verpachtung der par terre Remisen in den drei städtischen Sellhäusern am Pladrin.

Die in den drei städtischen Sellhäusern am Pladrin befindlichen parterre Remisen, sollen vom 1. Juli dieses Jahres ab, auf **neue drei Jahre** an den Meistbietenden öffentlich in der Art vermiethet werden, daß dieselben zuerst sellhausweise **oder in drei Parzellen,** dann aber für **alle drei Sellhäuser zusammen,** zum Ausgebot kommen und vorbehalten bleibt, für welche Vermiethungsweise der Zuschlag ertheilt werden soll.

Die gebotene Pacht ist **halbjährlich praenumerando** zu entrichten und wird hinter den Sellhaushöfen eine neue Uferstraße, vom alten Packhofe bis zur Grenze des Moritzschen Grundstücks, so wie ein **öffentliches Bollwerk** construirt werden, so daß selbstverständlich alle **wasserwärts** nach den Sellhäusern gebrachten Waaren, vom 1. Juli d. J. ab, das Hafengeld nach dem Tarife vom 4. Mai 1857 zu entrichten haben.

Zur Entgegennahme der Gebote steht

Montag, den 16. April dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr,

Termin im großen Magistrats-Sitzungssaale des hiesigen Rathhauses an, zu welchem hierzu bestens eingeladen wird.

Stettin, den 23. März 1860.

Die Oeconomie-Deputation.

Friedrich-Wilhelms-Schule.

Der neue Kursus beginnt Dienstag, den 17. April, 8 Uhr Morgens.

Die Aufnahme-Prüfungen werden sein:
für Schüler bis zum vollendeten 12 Jahre, den 13. April, für ältere, Sonnabend, den 14. April, jedes Mal Morgens 9 Uhr im Conferenzzimmer.

Die zur **Vorschule** angemeldeten Kinder bitte ich Montag, den 16. April, Morgens 9 Uhr, in dem Local der Vorschule zur Aufnahme zu bringen.

Kleinsorge.

National-Dank.

In den nächsten Tagen werden wir uns erlauben, die zur Unterstützung solcher Veteranen und invaliden Kriegern, welche keinen Anspruch auf Invaliden-Benefizien aus Staatskosten erworben haben, aber durch Alter oder durch Unglücksfälle arbeitsunfähig geworden und der Hülfe bedürftig und würdig sind, von den verehrten Mitbürgern unserer Stadt gütigst zugesagten Beiträge für das laufende Jahr durch unsern Boten **Schlavinsky** einzuziehen, auch sind die Unterzeichneten bereit, neue Anmeldungen zu Beiträgen anzunehmen. Indem wir uns erlauben, auf diese Sammlung aufmerksam zu machen, können wir nicht umhin, Ihnen dieselbe recht dringend an's Herz zu legen, da die Noth bei vielen dieser Veteranen, welche in jener großen Zeit für die Befreiung des deutschen Vaterlandes von dem Joche der Fremdherrschaft gekämpft und geblutet haben, groß ist.

Schließlich bemerken wir noch, daß im verflossenen Jahre an 25 Veteranen eine fortlaufende monatliche Unterstützung von 1 Thlr., im Gesammtbetrage von 299 Thlr., und 31 Thlr. an 14 Veteranen, welchen noch keine fortlaufende Unterstützung hat gewährt werden können, gezahlt worden sind.

Stettin, den 26. März 1860.

Das Stadtbezirks-Commissariat der Allgemeinen Landesstiftung als National-Dank.

Werth, Registratur-Rath. **Holland,** Rechnungs-Rath.

Hiermit beehren wir uns Ihnen ergebenst anzuzeigen, dass jetzt der neue Cursus des brieflichen Unterrichts in der englichen und französischen Sprache beginnt.

Jeder des geläufigen Lesens der deutschen und lateinischen Druckschrift Kundige erlernt durch diese praktische Lehrmethode, zu welcher weder Bücher noch Vorkenntnisse erforderlich sind, die englische oder die französische Sprache in 9 Monaten vollkommen sprecheu und schreiben.

Meldungen zur Theilnahme wolle man gefälligst an die unterzeichnete Expedition gelangen lassen. Das Honorar beträgt für den ganzen Unterricht einer Sprache 3 Thlr. und wird für 3 Monate mit 1 Thlr. pränumerando entrichtet. Jeder Theilnehmer erhält wöchentlich einen gedruckten Unterrichtsbrief (16 Seiten gross Octav-Format) franco zugesandt.

Dass man sich durch schriftlichen Unterricht in den obenangegebenen Sprachen vollständig ausbilden kann, ist bekannt. Dass es den Herren D. H. Lehmann und L. Lehmann, Prof. de lang. franç. et angl. nicht allein meisterhaft gelungen ist, durch eine naturgemässe Entwickelung der Sprachen den Lernenden auf eine leichte, schnelle und sichere Weise zum erwünschten Ziele zu führen, sondern auch die Aussprache in deutscher Schrift vollkommen so darzustellen, wie beide Nationen die Wörter aussprechen, geht wohl daraus hervor, dass sich hier am Orte bereits über 2000 Personen aller Stände bei dem Unterricht betheiligen.

Wir versprechen in unserer Ankündigung sicher nicht zu viel und wolle man sich deshalb vertrauungsvoll an die unterzeichnete Exqedition wenden.

Selbstverlags-Expedition der Sprech- und Schreib-Schule für englische und französische Sprache, Berlin, Friedrichs-Strasse Nr. 230.

In der **Armenheider Forst** stehen aus dem Einschlage pro 1859—60 folgende Brennhölzer zum freihändigen Verkauf:

nämlich 51¼ Klafter Kiefern Klobenholz,
31½ do. do. Knüppelholz,
69 do. do. Stubben und
15¼ do. Buchen und Eichen Stubben

und ertheilt die Kloster-Kasse zu folgenden Preisen die Abfolgescheine:

Kiefern Klobenholz pro Klafter 3⅓ Thlr.
Kiefern Knüppelholz pro Klafter 2⅓ „
Kiefern Stubbenholz pro Klafter 1⅔ „ und
Buchen und Eichen Stubbenholz pro Klft. 2 Thlr.

wogegen das kieferne Durchforstungsholz 10 Sgr. pro Klafter weniger, mithin das Klobenholz 3 Thlr. und das Knüppelholz 2 „ pro Klafter kosten.

Der Kloster-Förster Schmidt in Armenheide und der Rendant Neumann hier sind autorisirt, die Hölzer gegen baare Bezahlung resp. zu verkaufen und zu verabfolgen.

Stettin, den 10. März 1860.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Ein Gut

in deutscher Gegend des Großherzogthums Posen, eine halbe Meile von einer Eisenbahnstation, an der Chaussee gelegen, von 360 Morgen, worunter 60 Mrg. Wald, 18 Mrg. 2schnittige Wiesen, der Rest Roggen- und Bruchboden, mit neuen Wirthschaftsgebäuden, soll mit todtem und lebendem Inventarium für 15000 Thlr., Anzahlung 7000 Thlr., sofort verkauft werden. Selbstkäufer belieben ihre Adressen sub Z. 1. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu verkaufen.

Möbel-Verkauf.

Alle Sorten Möbel empfiehlt zu den billigsten Preisen R. Brausewetter, Pelzerstr. 27.

Buchdruckschwärze in bester Waare, per Centner 12—20 Thlr.,
De la Rués, Patent-Druckfarbe, per Ctr. 16 Thlr.
Blaue, grüne, rothe Druckfarben zu billigsten Preisen,
Autographische Tinte, per Pfund 40 Sgr.,
Lithographische Druckfarbe, per Pfd. 20—25 Sgr.,
Wäschezeichentinten und Sympathetische Tinten in allen Farben,
Parchment vegetal, per Centner 1 Thlr.,
empfiehlt die Fabrik von **C. J. Rabe,** Junkerstraße Nr. 13.

Frische Saatwicken, Erbsen, Gerste, Hafer, gelbe Lupinen, Rigaer Leinsaamen, rothen und weißen Klee, franz. Luzerne, Rheigras, Runkel und Möhrensaamen, frische Rapp- und **Leinkuchen,** sowie feines Roggenfuttermehl, alle Sorten Eisen und andere landwirthschaftliche Artikel in bester Qualität, billigst bei **G. F. Engel.**

Mein Strohhut-Lager,

anerkannt das bedeutendste am hiesigen Platze.

ist nun auf's Vollständigste assortirt und empfehle ich:

Damen-Hüte in italienischem Geflecht von 10 Sgr. an, runde Hüte in allen Gattungen, Knaben-Hüte, alle Sorten Hüte in englischem Geflechte zu **den allerbilligsten Preisen,**

außerdem bringe ich mein größtes

Seiden-Band-Lager am hiesigen Platze

welches hinsichtlich der Auswahl und Preise von keinem Berliner Geschäft übertroffen wird, in **Erinnerung,** und emhfehle auch **weißen Glacé in guter Qualität von 16½ Sgr. an.**

H. Oppenheim.

Ausschuß-Porzellane

sind wieder auf's Neue vollständig assortirt.

F. A. Otto, Kohlmarkt 8.

Philippi's Möbel-, Spiegel- und Polster-Waaren-Lager

befindet sich jetzt ausschließlich

Schulzenstrasse No. 19,

gegenüber Herrn **Eichstädt.**

Die Crinolin-Reifrock-Fabrik von Louis Wiener, Schuhstraße Nr 26,

empfiehlt besponnene Rohrröcke, das Stück von 12½ Sgr. an,
besponnene Stahlröcke von bestem franz. Stahl, das Stück von 20 Sgr. an
Stahlreifen a Elle von 9 Pf. an, — Doublestahl a Elle von 1 Sgr. an.

Bestellungen auf jede beliebige Sorte Crinolin-Röcke werden angenommen und auf's Schleunigste ausgeführt.

Mein **Posamentier- und Kurz-Waaren-Geschäft** ist vollständig **fortirt,** und empfehle ich solches ein geehrtes Publikum ganz ergebenst.

L. Philippi,

Schulzenstraße Nr. 13—14.

Schwarze Spitzen-Mantillen

mit Volants empfehlen in neuester Facon von 2 Thr. an.

Gebrüder Saalfeld,

Breitestraße Nr. 31.

Weisse Gardinen

empfehlen in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen

Gebrüder Saalfeld,

Breitestraße Nr. 31.

Flanells und Damentuche,

die in der Wäsche nicht einlaufen, empfiehlt zu Röcken für Damen

C. A. Rudolphy.

In der Pommerschen Obstbaum- und Gehölzschule zu Radekow bei Tantow, Berlin-Stettiner Bahn, stehen noch 1500 starke Kastanienbäume in vorzüglicher Eigenschaft, zu Alleenpflanzungen sich eignend, und 1200 hochstämmige Maulbeerbäume, ebenfalls in vorzüglicher Eigenschaft, zum Verkauf.

Gute Rosinen,

a Pfd. 3 Sgr.,

bei Abnahme von 5 Pfd., a Pfd. 2½ Sgr.,

empfiehlt

Wilhelm Jahnke,

vormals **Wilhelm Fähndrich.**

Wiederverkäufern

empfehlen wir unsere Niederlage von

echten Danziger Neffing

in anerkannt bester Qualität zu dem billigen Preise

von 14 Thlr. pr. Ctr., in 1/1, 1/2 u. 1/4 Ctr.-Fässern,

ausgewogen das Pfund zu 5 Sgr.

Bei Entnahme von 1 Ctr. bewilligen 5 pCt. Rabatt.

Zesch & Goercken,

Reifschlägerstraße 20 und kl. Domstraße 12.

Dr. v. Graefe'sche Eispomade,

ein bewährtes Mittel gegen Ausfallen der Haare,

Parfüm aromatique balsamique,

genannt **Potsdamer Balsam,**

gegen Rheuma, Gicht und Nervenschwäche, so wie

Lait cosmetique,

gegen Sommersprossen, Flechten 2c. empfiehlt

Robert Krüger,

Mönchenstraße Nr. 17 — 18.

Billige Cigarren.

100 Stück 8 Sgr.,

25 Stück 2½ Sgr.,

bei **Bernh. Saalfeld,**

gr. Lastadie Nr. 56.

Vermischte Anzeigen.

Meine Wohnung ist gr. Domstraße Nr. 17, im Hause der Frau Stadträthin Gutberlet.

M. Seligmann, Praktischer Zahnarzt.

Ein junger Mann sucht sogleich oder 15. eine möblirte Stube, wenn möglich mit Beköstigung. Adressen werden in der Expedition d. Blat. entgegengenommen.

Meine Wohnung ist jetzt Langebrückstraße Nr. 4, 3 Treppen. Wittwe **Hieronymus,** Kochfrau.

Gummischuhe reparirt am besten

C. Hoffmann, Schulzenstr. 23.

Gründlicher Schneider-Unterricht wird ertheilt bei Louise Hartmuth, geb. Howe, Beutlerstrasse No. 3. Um baldige Anmeldungen wird gebeten.

Bitte zu beachten!

Garnirte Strohhüte für Damen und Kinder sind billig zu haben bei

Wittwe **Lemm,**
gr. Oderstraße Nr. 9.

Gestern Abend wurde auf dem Wege von der Kaserne am Frauenthor bis nach Bredow ein rothbuntes Zitzkleid verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten dasselbe gegen gute Belohnung Bredow 35 bei Carl Schulz abzugeben.

Vermiethungen.

Eine freundliche Sommer-Wohnung ist beim Gärtner Henry zu Züllchow, Elisenshöhe gegenüber, zu vermiethen.

Lindenstr. Nr. 21 drei Tr. hoch ist zum 1. Oktober d. J. ein Quartier von 7 Stuben nebst Küche, Speisekammer u. Zubehör zu vermiethen. Näheres beim Wirth

---

Zum 1 Oktober d. J. ist die Wohnung gr. Oderstraße 9, Belle-Etage, bestehend aus 6 Stuben u. Zubehör, zu vermiethen. Dieselbe eignet sich zum Comtoir und Wohnung.

Die Belle-Etage meines Hauses Königsplatz 3 ist zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

Louise Deplanque

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Familien-Vater von Frau und 3 Kindern, der bereits vom Juli vorigen Jahres ohne Beschäftigung ist, sucht eine Stelle als Arbeitsmann oder Comtoirbote, auch hat selbiger gute Kenntnisse von der Maschine. Empfohlen wird selbiger von

C. Beeskow,
gr. Ritterstr. 5, par terre links.

Agenten- u. Commis-Gesuch.

Siege u. Co. in London W. C. wünschen Agenten u. Reisende für Deutschland und drei deutsche Commis nach England zu engagiren. Briefe erb. fro.

Ein in allen Zweigen der Gärtnerei erfahrener Gehülfe findet sogleich eine Condition bei dem Kunst- und Handelsgärtner E. Lange in Anklam. Näh. Pelzerstraße 29, par terre.

Ein junger Mann, Sohn anständiger Eltern, welcher die Landwirthschaft erlernen will, sucht eine Stelle. Hierauf Reflectirende werden gebeten ihre Adresse sub Z. 2. sofort in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Ein junges Mädchen gebildeter Eltern, von sehr weit, welches sehr gut die Wirthschaft versteht, sucht sofort eine Stelle als Wirthschafterin oder in einem reinlichen Laden. Näheres Reifschlägerstr. 13, 4 Tr. nach hinten.

Eine Wirthschafterin, von gesetzten Jahren, welche schon seit 12 Jahren auf größeren Gütern auch selbstständig fungirt hat, gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht sogleich oder zum 1. Juli eine annehmbare Stelle. Nähere Auskunft wird ertheilt Frauen- und Junkerstraßen-Ecke Nr. 1 u. 2, zwei Treppen.

Ein Knabe mit guten Schulkenntnissen wird zur Ausbildung als Schriftsetzer verlangt von

R. Grassmann's Buchdruckerei.

Ueberſicht

des Abgangs und der Ankunft der Bahnzüge und Posten zu Stettin.

A. Bahnzüge (Abgang).

Nach Berlin: I. Zug 6 U. 35 M. fr., II. Zug 1 U. 55 M. Nachm. (in Tantow Anschluß an die Pers.-Posten nach Greifenhagen und Bahn und von da nach Pyritz), III. Zug 6 U. 30 M. Abds. (in Tantow Anschluß an die Pers.-Posten nach Garz, Penkun, Greifenhagen, Fiddichow), Güterzug 8 U. 30 M. Vorm.
Nach Cöslin-Colberg: I. Zug 6 U. 50 M. fr.
Nach Kreuz: I. Zug 10 U. 33 M. Vorm. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Posten nach Colberg und Pyritz).
Nach Kreuz und Cöslin-Colberg: II. Zug 3 U. 20 M. Nachm.
Nach Stargard 10 U. 35 M. Abds. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Post nach Pyritz und von dort weiter nach Bahn).

(Ankunft.)

Aus Berlin: I. Zug 10 U. Vm., II. Zug 3 U. 3 M. Nm., III. Zug 10 U. 20 M. Abds., Güterzug 1 U. 35 M. Nm.
Aus Stargard: 6 U. 15 M. fr.
Aus Kreuz und Cöslin-Colberg: I. Zug 12 U. 40 M. Nm.
Aus Kreuz: II. Zug 6 U. 16 M. Abds.
Aus Cöslin-Colberg: II. Zug 11 U. 47 M. Abds.

B. Posten (Abgang).

Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. fr.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 10 U. 30 M Vorm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 12 U. Mitt.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 3 U. 30 M. N.
Personenpost nach Pölitz (Montag, Mittwoch u. Sonnabend nach Neuwarp) 5 U. 30 M. Abds.
Personenp. nach Gollnow, Swinemünde, Wollin, Cammin, Stepenitz 6 U. Ab.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. A.
Schnell-Post nach Pasewalk, Stralsund, Demmin, Ueckermünde 9 U. 45 M. Abds.
Personenpost nach Colberg, Cammin, Wollin, Gülzow 12 U. Nachts.

(Ankunft).

Personenpost aus Colberg, Swinemünde, Wollin, Cammin, Gülzow, Stepenitz 4 U. 20 M. fr.
Schnellpost aus Pasewalk, Stralsund 6 U. 55 M. fr.
Botenpost aus Züllchow und Grabow 7 U. fr.
Personenpost aus Pölitz (Montag, Mittwoch u. Sonnabend aus Neuwarp) 7 U. 55 M. fr.
Personenpost a. Gollnow, Cammin, Wollin 9 U. 20 M.
Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 1 U. 5 M. Nm.
Kariolpost aus Züllchow und Grabow 1 U. 15 M. M
Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 5 U. 35 M. Ab
Botenpost aus Züllchow u. Grabow 7 U. 30 M. A